

## Claudio aus Peru

Claudio ist 11 Jahre alt. Er lebt im Norden von Peru in einem kleinen Dorf in der Nähe der Stadt Cajamarca. Mit seinen Eltern und drei Geschwistern wohnt er in einem kleinen Haus mit zwei Zimmern. Seit einiger Zeit kann Claudio nicht mehr zur Schule gehen und arbeitet auf dem Markt, er verdient dort Geld für die Familie. Wenn wenig los ist, kann er dort die Touristen beobachten. So hat er auch die Kinder Anne und Paul aus Deutschland kennengelernt. Nun schicken sie sich regelmäßig Briefe und einmal haben sie ihn sogar nach Deutschland eingeladen.

### Begegnung auf dem Markt

Au Backe, heute ist Claudio etwas Komisches passiert. Er weiß nicht, was er davon halten soll. Eigentlich war es ein Tag wie jeder andere. Er ist früh aufgestanden, mit seiner Mutter und seinen Geschwistern in den Bus gestiegen. Nun sitzt er schon seit ein paar Stunden auf dem Markt. Anfangs lief es ganz gut und er konnte ein paar Früchte verkaufen. Dann hatte er Zeit und konnte alles um sich herum beobachten.

Da sah er eine Frau. Sie sprach mit vielen Menschen – vor allem mit Kindern. Aber sie hat nichts gekauft. Er dachte, sie sucht jemanden. Dann kam sie auch in seine Richtung und sprach ihn an: „Hallo, ich bin Teresa, darf ich kurz stören?“ Claudio war unsicher, ob er mit ihr reden sollte. Aber mit seinen Kunden unterhielt er sich ja auch jeden Tag. Teresa setzte sich zu ihm. Sie wollte wissen, wie oft er auf dem Markt sei und ob er zur Schule gehe und wie viel Geld er am Tag verdiene. Es waren sehr viele Fragen. Manche Dinge wusste er gar nicht so genau. Bei anderen Fragen war er nicht sicher, ob er sie ehrlich beantworten sollte. Denn eigentlich sollte er zur Schule gehen. Die Grundschule ist Pflicht in Peru. Aber als er 9 Jahre alt war, konnte seine Mutter auf dem Markt nicht mehr genug Geld verdienen und Claudio musste auch auf dem Markt arbeiten.

Teresa erklärte ihm, dass sie für Futuro\* arbeitet. Das ist ein Verein, der Kindern helfen möchte, zur Schule zu gehen. Teresa ist auch aus Cajamarca und hat selbst als Kind gearbeitet. Sie lud Claudio ein, Futuro kennen zu lernen. „Wir können dir und deiner Familie vielleicht sogar helfen, mehr Geld auf dem Markt zu verdienen.“ Claudio überlegte. „Hey, Claudio“, hörte er Teresa wieder, „ist dir das zu viel? Soll ich dir an einem anderen Tag mehr erzählen?“ Claudio ist sich nicht sicher, was er von dem Angebot halten soll. Und wie soll er seinen Eltern davon erzählen? Seine Eltern wollen keine Hilfe von anderen. Sie sagen immer: Wir schaffen das als Familie!

### Was ist nur mit Pedro los?

Claudio kann das alles kaum glauben. Er ist auf dem Weg zu seinem besten Freund Pedro, um ihm von Futuro zu berichten. „Pedro, weißt du was, ich gehe vielleicht bald wieder zur Schule! Ich war bei einem Verein, der meiner Familie helfen möchte, mehr Geld zu verdienen. Dann habe ich wieder Zeit für die Schule. Weißt du, was sie bei Futuro alles haben? Eine kleine Bäckerei, eine Werkstatt und Räume, in denen sich die Kinder zum Spielen und Lernen treffen. Teresa von Futuro hat mich sogar schon zu Hause besucht. Papa wollte sie erst wegschicken. Aber dann hat Mama gesagt, dass sie die Leute von Futuro mal treffen möchte, weil die Schule ja wichtig ist.“ Pedro sagt gar nichts, er sieht wütend aus. Plötzlich schubst er Claudio und läuft einfach weg. Im Weglaufen schimpft Pedro: „Dummkopf, warum glaubst du der? Du verdienst kein Geld. Du lässt deine Familie im Stich. Du musst tun, was die Lehrer sagen! Weniger Zeit hast du dann sicherlich auch noch!“

Am nächsten Tag sitzt Claudio auf dem Markt und grübelt. Bis jetzt fand er seine Arbeit ganz gut, obwohl sie auch anstrengend ist: Er kann einen wichtigen Beitrag für die Familie leisten und er hat schon viel erlebt. Einmal hat er sogar neue Freunde gefunden: Anne und Paul aus Deutschland. Sie haben ihn nach Deutschland eingeladen. Das war spannend, aber es hat ihn auch durcheinandergebracht. Anne und Paul gingen beide in die Schule – er nicht. Sie konnten schon gut lesen, schreiben und rechnen. Rechnen, ja das kann er auch! Wenn er sich auf dem Markt verrechnen würde, dann wäre das ganz schön blöd. Lesen und schreiben findet er immer noch schwer. Hoffentlich wird sich das bald ändern! Aber die Familie muss es schaffen, genug Geld zu verdienen, wenn Claudio wegen der Schule weniger arbeitet. Das wird nicht einfach werden. Die Sache mit Pedro geht ihm auch nicht mehr aus dem Kopf. Zum Glück hat er ihn heute Morgen nicht im Bus getroffen. Er will nicht mehr mit Pedro sprechen.

### **Neue Wege für Claudio**

Heute ist ein toller Tag! Claudios Probleme haben sich in den letzten Wochen in Luft aufgelöst und er geht seit Kurzem wieder zur Schule. Er und seine Familie verdienen nun mehr Geld, denn sie haben zusammen mit anderen Familien, die auch bei Futuro sind, einen eigenen Marktstand eröffnet. An dem neuen Marktstand arbeiten alle Eltern zusammen und die Kinder helfen nach der Schule mit. Claudio möchte die Schilder schreiben. Viel Arbeit hat Claudios Familie jetzt immer noch, aber gemeinsam mit anderen ist alles leichter.

In der Pause erzählt Claudio den anderen Kindern, warum er wieder in der Schule ist: „Das war nicht einfach. Meine Eltern dachten zuerst, dass das Geld nicht reichen wird. Teresa hat uns immer wieder besucht und mit meinen Eltern gesprochen. Einmal hat meine Mutter Teresa sogar einfach wieder weggeschickt.“ Dann hält Claudio eine kleine schrumpelige Bohne hoch und sagt: „Ich weiß nicht genau, was am Ende geholfen hat. Vielleicht war es die Tonkabohne, die ich als Glücksbringer eingesteckt habe, oder es war doch die Nachbarin, die meine Mutter getroffen hat. Sie arbeitet in der Bäckerei von Futuro und hat nur Gutes erzählt.“

Jetzt lernt Claudio in der Schule viel. So hat er die Chance auf eine gute Ausbildung, um später eine gute Arbeit zu finden. Er könnte zum Beispiel einen Beruf in der Werkstatt oder in der Bäckerei von Futuro lernen. Claudio weiß jetzt, dass er das schaffen kann. Und das Beste ist: Heute Nachmittag hat er sogar noch Zeit, Fußball zu spielen! Pedro wollte auch kommen. Sie haben sich zufällig an der Bushaltestelle wiedergetroffen. Nach einem langen Gespräch haben sich die beiden wieder vertragen. Claudio hat jetzt verstanden, dass Pedro auch gern wieder in die Schule möchte und neidisch auf ihn war. Und Pedro gönnt Claudio nun, dass er wieder zur Schule darf. Eigentlich sollten alle Kinder zur Schule gehen dürfen. Denn das steht in den Kinderrechten, das hat Claudio bei Futuro gelernt.

---

**\* Hinweis: Futuro ist eine fiktive Organisation. Die Beschreibung lehnt sich an IINCAP an, eine lokale Partnerorganisation der Kindernothilfe in Peru (siehe Materialhinweis Kindernothilfe: Projektarbeit in Peru).**